

Empirisches Monitoring - 2017

Klaus-D. Feige

Mit dem Jahr 2017 liegt nunmehr die vierte Datenliste des "empirischen Monitorings" in Mecklenburg-Vorpommern vor. Das Grundprinzip der Datenerhebung bestand erneut darin, dass man doch in einer Brutsaison ein Gefühl dafür bekommen hat, ob eine Art im jeweiligen Jahr häufiger oder seltener als im langjährigen Durchschnitt anwesend ist. Diese empirischen Informationen verschiedener Beobachter werden so erfasst und ausgewertet.

Dem Aufruf sind dieses Mal 18 Ornithologen gefolgt, die ihre „Empfindungen“ in Excel-Daten umgesetzt haben. An der 2017er Befragung nahmen teil: O. Büchler, K. Dettmann, Heidi und W. Eichstädt, K.-J. Fehlberg, K.-D. Feige, R. Feige, A. Fiebelkorn, E. Fründt, E. Halbeck, R.-P. Hässelbarth, J. Köhler, G. Schmitt, D. Schulze, D. Sellin, M. Tetzlaff, F. Vökler, H. Wieg und H. Zimmermann. Einige sind also erneut aktiv geworden und etliche dazu gekommen. Dafür hatten einige keine Daten gemeldet.

Die Methode: Skaliert man die Bewertungsstufen von "viel weniger" bis "viel mehr" mit den Werten -3 bis +3, so lassen sich aus den Einzelangaben auch Mittelwerte und Streuungswerte berechnen. Es standen die Wertstufen "viel weniger" (-3), "weniger" (-2), "gering weniger" (-1), "etwa gleich" (0), "wenig mehr" (+1), "mehr" (+2), "viel mehr" (+3), "weiß nicht" und "kommt hier nicht vor" zur Verfügung.

Die folgende Tabelle zeigt die Arten in der Reihenfolge der Mittelwerte der Bewertungen 2017 an. Die Farben zeigen in einzelnen Abstufungen Arten mit deutlicher Zunahme (grün) bis hin zu einer Art mit erheblichem Rückgang (rot). Bei Arten mit einer hohen Streuung der Einzelwerte ist die entsprechende Spalte hellblau gekennzeichnet. Dies zeigt an, dass der Mittelwert durch erheblich unterschiedliche lokale Einschätzungen evtl. nicht hinreichend gesichert ist.

Alle Melder schienen sich auf den Vergleichszeitraum der letzten 3-5 Jahre bezogen zu haben. Die immer noch geringe Anzahl der Meldungen lässt auch 2017 keine differenzierte Bewertung für regionale Unterschiede im Land zu.

Tabelle 1: Mittlere Bilanz der Bewertungen 2017

Art	Bilanz	n	s ²
Kranich	0,41	17	1,14
Graugans	0,35	17	1,44
Wacholderdrossel	0,31	13	1,00
Dohle	0,31	13	0,81
Schwarzkehlchen	0,29	17	1,35
Grünspecht	0,15	13	0,79
Mauersegler	0,13	15	1,18
Hausrotschwanz	0,13	16	0,95
Rotmilan	0,00	18	1,03
Rohrweihe	-0,06	17	0,97
Turmfalke	-0,06	17	0,55
Nilgans	-0,09	11	1,04
Gartenrotschwanz	-0,11	18	0,90
Bluthänfling	-0,19	16	1,22
Wachtel	-0,27	15	1,43
Kuckuck	-0,33	18	0,94
Sumpfrohrsänger	-0,35	17	1,44
Rauchschwalbe	-0,35	17	0,75
Gelbspötter	-0,41	17	1,39
Dorngrasmücke	-0,41	17	1,25
Grauschnäpper	-0,41	17	1,08
Wintergoldhähnchen	-0,44	16	0,99
Sprosser	-0,47	15	0,84
Waldkauz	-0,47	17	0,69
Mehlschwalbe	-0,50	18	1,16
Girlitz	-0,53	15	1,12
Uferschwalbe	-0,54	13	1,14
Kernbeißer	-0,54	13	1,04
Feldlerche	-0,56	18	1,04
Trauerschnäpper	-0,63	16	1,23
Neuntöter	-0,67	18	1,46
Feldschwirl	-0,67	15	1,02
Pirol	-0,71	17	0,97
Braunkehlchen	-0,78	18	1,22
Schafstelze	-0,94	17	0,86
Weißstorch	-0,94	17	0,59
Steinschmätzer	-1,08	12	0,80
Wendehals	-1,18	11	1,16
Bekassine	-1,18	11	1,03
Turteltaube	-1,29	7	2,15
Kiebitz	-1,65	17	1,01
Wachtelkönig	-1,70	10	1,21
Raubwürger	-1,75	8	0,80
Rebhuhn	-1,77	13	1,16

Ein Vergleich der bisher bewerteten Jahrgänge ist zudem interessant (Tabelle 2).

Empirisches Monitoring 2014-2017

Art	2014	2015	2016	2017	Mittelwert Bilanz	Trend der Bilanzen
Kranich	1,8	0,9	0,7	0,4	0,94	-0,43
Graugans	1,9	0,3	1,1	0,4	0,90	-0,38
Schwarzkehlchen	1,5	0,0	0,5	0,3	0,57	-0,31
Grünspecht	0,8	0,7	0,3	0,2	0,50	-0,24
Nilgans	0,8	0,6	0,4	-0,1	0,44	-0,29
Wacholderdrossel	0,3	0,5	0,4	0,3	0,37	-0,02
Gartenrotschwanz	1,4	-0,4	0,4	-0,1	0,30	-0,37
Dorngrasmücke	0,5	0,2	0,8	-0,4	0,28	-0,22
Bluthänfling	0,5	-0,5	0,4	-0,2	0,04	-0,11
Turmfalke	-0,1	0,3	-0,1	-0,1	0,02	-0,03
Dohle	-0,2	-0,5	0,3	0,3	-0,01	0,22
Rotmilan	-0,4	0,0	0,3	0,0	-0,03	0,16
Mauersegler	-0,5	-0,6	0,6	0,1	-0,08	0,29
Hausrotschwanz	-0,1	-0,3	-0,2	0,1	-0,11	0,07
Rohrweihe	0,0	-0,6	0,0	-0,1	-0,17	0,04
Kuckuck	0,0	-0,4	-0,3	-0,3	-0,27	-0,09
Neuntöter	-0,5	0,1	-0,1	-0,7	-0,30	-0,08
Girlitz	-0,1	-0,3	-0,3	-0,5	-0,31	-0,12
Kernbeißer	0,3	-0,7	-0,3	-0,5	-0,31	-0,22
Sumpfrohrsänger	0,1	-0,5	-0,7	-0,4	-0,36	-0,15
Waldkauz	-0,2	-0,4	-0,5	-0,5	-0,38	-0,10
Gelbspötter	0,1	-0,6	-0,7	-0,4	-0,40	-0,17
mittel	-0,4	-0,6	-0,4	-0,5	-0,47	-0,02
Feldlerche	-0,1	-1,1	-0,4	-0,6	-0,53	-0,06
Pirol	-0,2	-0,9	-0,4	-0,7	-0,56	-0,11
Sprosser	-0,9	-0,4	-0,6	-0,5	-0,57	0,10
Wachtel	-1,1	0,0	-0,9	-0,3	-0,58	0,16
Braunkehlchen	-0,4	-0,6	-0,5	-0,8	-0,58	-0,11
Feldschwirl	-0,4	-0,8	-0,6	-0,7	-0,62	-0,06
Schafstelze	-0,4	-0,5	-0,7	-0,9	-0,63	-0,18
Rauchschwalbe	-0,4	-1,1	-0,8	-0,4	-0,66	0,04
Wintergoldhähnchen	-1,1	-0,8	-0,6	-0,4	-0,74	0,22
Weißstorch	-0,6	-1,2	-0,7	-0,9	-0,87	-0,04
Grauschnäpper	-1,2	-1,4	-0,6	-0,4	-0,90	0,30
Uferschwalbe	-1,3	-1,0	-1,1	-0,5	-0,97	0,21
Trauerschnäpper	-1,0	-1,2	-1,1	-0,6	-0,97	0,12
Mehlschwalbe	-1,5	-1,3	-0,6	-0,5	-0,98	0,37
Wendehals	-1,0	-1,0	-1,3	-1,2	-1,13	-0,09
Steinschmätzer	-1,7	-1,7	-0,9	-1,1	-1,33	0,25
Wachtelkönig	-1,7	-1,0	-1,3	-1,7	-1,42	-0,04
Raubwürger	-2,0	-1,1	-0,9	-1,8	-1,44	0,10
Bekassine	-1,3	-2,0	-1,5	-1,2	-1,50	0,10
Kiebitz	-1,4	-1,5	-1,7	-1,6	-1,56	-0,11
Rebhuhn	-1,4	-1,7	-2,1	-1,8	-1,74	-0,14
Turteltaube	-2,8	-1,9	-1,6	-1,3	-1,92	0,49

Dabei zeichnet der Trend-Wert die lineare Entwicklung der Zu- bzw. Abnahmebewertungen in den vier Kontrolljahren auf. Ein positiver Trend bedeutet dann, dass der Rückgang über die Jahre selbst in der Intensität nachlässt bzw. die Zunahme sich beschleunigt. Dies kann auch bedeuten, dass eine weitere Abnahme der Brutbestände mangels Masse schon fast nicht mehr stattfinden kann.

Ein negativer Trendwert weist dann auf die Verstärkung des Bestandrückgangs bzw. die Rückläufigkeit der Zunahme-Tendenzen des Trends hin. Das kann auch bedeuten, dass eine Zunahme an der Kapazitätsgrenze der Art ankommt.

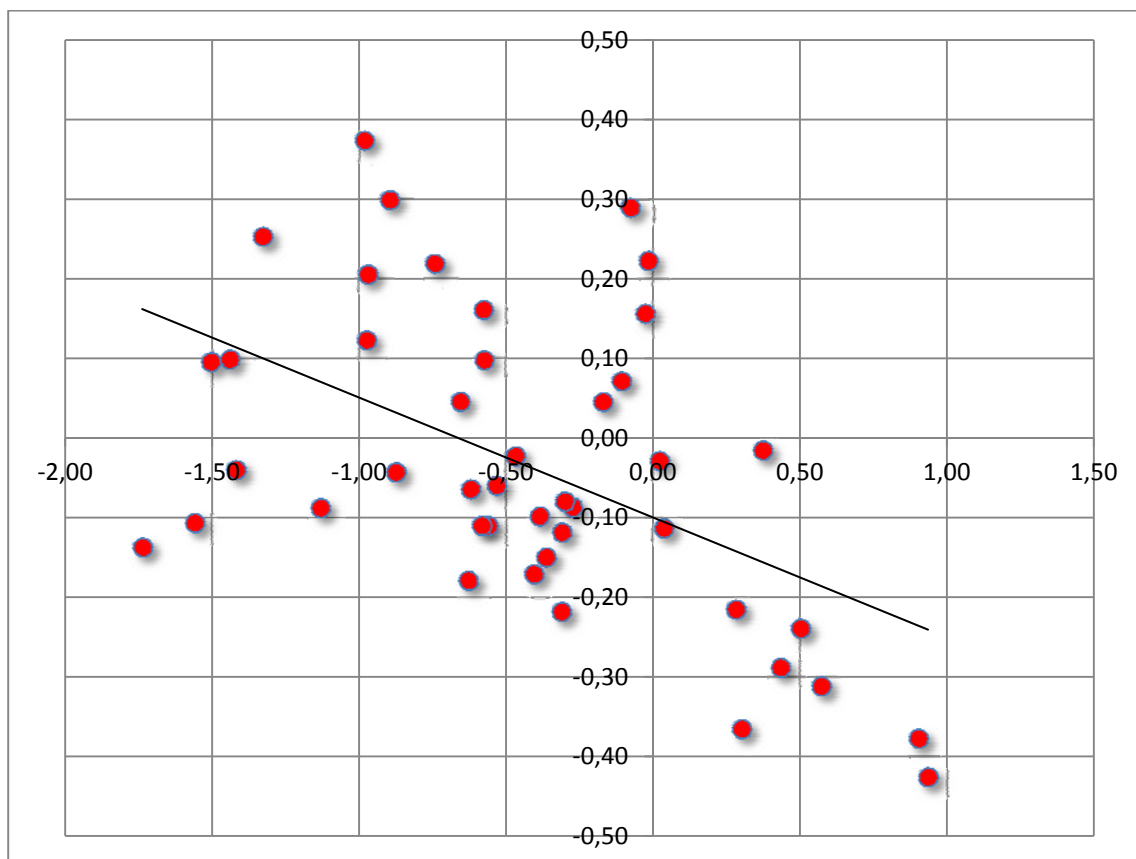


Diagramm 1: Monitoring-Mittelwert 2014-2017 (waagrecht) in Relation zum Trend (senkrecht)

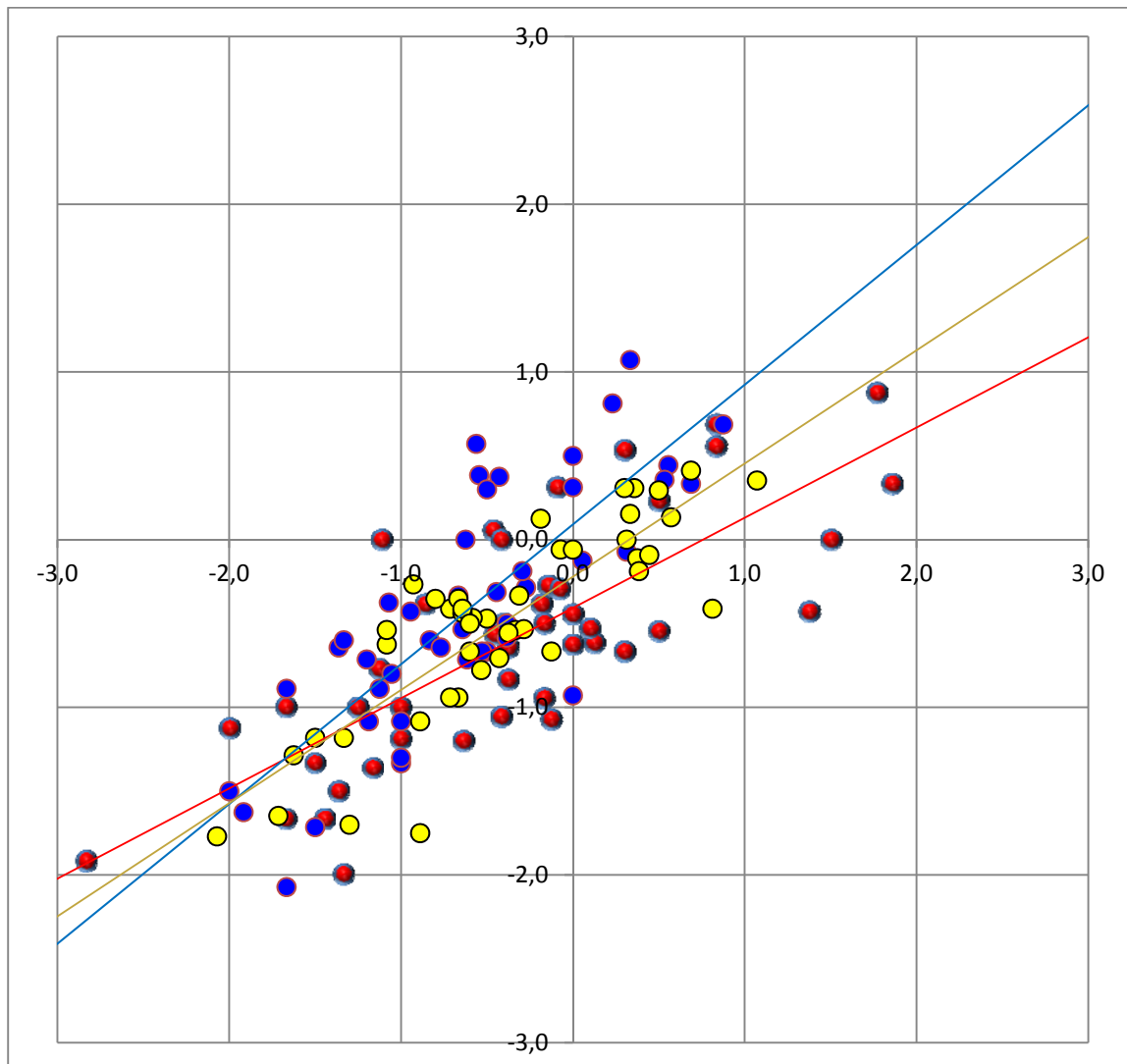
Diskussion

Auffallend ist jedoch, dass es 2017 keine Art mit einer deutlichen Zunahme gegeben hat. Es war also generell nicht das beste Jahr.

Die Ampelfarben der zweiten Tabelle zeigen den generellen Trend der Populationsentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern an. Grün bedeutet eine stetige, starke Zunahme, gelb einen unveränderten Bestand und rot dann die stärkere Abnahme. Dahingehend hat sich gegenüber den Vorjahren nur wenig bewegt. Es gibt keine Art, die mit einem Mittelwert größer 1,0 tendiert. Die mit Abstand stärkste Zunahme werden immer noch dem Kranich und der Graugans attestiert. Der Gesamtdurchschnitt der Trends liegt bei jedoch bei **-0,47**. Die Vogelwelt verarmt auch weiterhin, wenn auch langsam.

Aber weiterhin Vorsicht. Die teilweise erhebliche Variabilität der Einschätzungen zeigt uns die Grenzen der Methode auf. Bis zur statistischen Sicherung der Trends bedarf es immer noch einer größeren Zahl an Empiristen aus verschiedenen Regionen des Landes und vielleicht auch längerer Zeitspannen. Aber die Ergebnisse erhöhen auch jetzt schon die Sensibilität für die kritischen Arten.

Das folgende Diagramm zeigt die Verschiebung der mittleren Bewertung der Arten zwischen jeweils aufeinander folgenden Jahren (x-Achse = 2015, 2016 bzw. 2017, y-Achse = 2014, 2015 bzw. 2016):



Hier zeigt sich jedoch, dass der generelle Trend (Linie) der Verschiebungen annähernd gleich geblieben ist - sowohl 2014 zu 2015 (rot), 2015 zu 2016 (blau) als auch 2016 zu 2017 (gelb). So hatte sich von 2015 zu 2016 eine Verschlechterung der Lage hinsichtlich der Zunahme bei abgezeichnet. Die Veränderung 2017 liegt wieder zwischen den beiden Vorjahren. Dies bedeutet, dass sich die generellen Trends bei den Arten kaum verändern.